

Gesundheitsverbund
Landkreis Konstanz
gemeinnützige GmbH,
Singen (GLKN)

Konzernlagebericht

2017

Bericht der Geschäftsleitung zum Geschäftsverlauf und der
wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Inhalt

I.	Grundlagen des Konzerns (Konzernstruktur)	3
II.	Rahmenbedingungen	5
	a) Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	5
	b) Branchenbezogene Entwicklung	5
III.	Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns	8
	a) Ertragslage	10
	b) Vermögenslage und -struktur	12
	c) Finanzlage und Kapitalstruktur	12
IV.	Voraussichtliche Entwicklung und die wesentlichen Chancen und Risiken	13
	a) Chancen	13
	b) Risiken	14
	c) Ausblick auf die Jahre 2018 und 2019	15

I. Grundlagen des Konzerns (Konzernstruktur)

Mit Konsortialvertrag vom 26. Juli 2012 vereinbarten der Landkreis Konstanz, die Spitalstiftung Konstanz und die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH die Aktivitäten des Klinikums Konstanz und die der Krankenhäuser der HBH GmbH in Singen, Radolfzell, Engen und Stühlingen unter einer gemeinsamen Gesellschaft in der Rechtsform einer GmbH, „Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gemeinnützige GmbH“ zusammenzuführen.

Am 12. Dezember 2012 erfolgte die Einbringung der Anteile (100 %) an den zuvor neu gegründeten Krankenhausbetriebsgesellschaften Konstanz und Hegau-Bodensee-Klinikum Singen in die GLKN.

Die Spitalstiftung Konstanz war bis 12. Dezember 2012 die alleinige Gesellschafterin der neu gegründeten Gemeinnützigen Krankenhausbetriebsgesellschaft Konstanz mbH (BGKN). Die Fördergesellschaft für die Hospizarbeit in Singen und im Hegau sowie für die Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee Klinikum mbH war bis 12. Dezember 2012 die alleinige Gesellschafterin der neu gegründeten Gemeinnützigen Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee Klinikum mbH (BGHBK).

Somit hält die Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gemeinnützige GmbH ab 12. Dezember 2012 100 % der Geschäftsanteile an der Gemeinnützigen Krankenhausbetriebsgesellschaft Klinikum Konstanz mbH und der Gemeinnützigen Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee Klinikum mbH.

Die Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Konstanz mbH betreibt ein Krankenhaus am Standort Konstanz. Die Gesellschaft hält darüber hinaus 94,98 % der Aktien an der Vincentius-Krankenhaus AG, Konstanz.

Die MVZ GmbH wurde im Januar 2017 an die Spitalstiftung Konstanz abgegeben.

Die Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee Klinikum mbH betreibt Krankenhäuser an den Standorten Singen, Radolfzell und Stühlingen sowie ein Seniorenpflegeheim in Engen. Die Gesellschaft hält darüber hinaus 100 % der Anteile an der HBH Medizinische Versorgungszentren GmbH, 100 % der Anteile an der HBH-Service GmbH und 50,85 % der Anteile an der Hegau-Jugendwerk GmbH.

Der schlussendliche Vollzug des Gesundheitsverbundes konnte mit der letzten Handelsregistereintragung am 12. Dezember 2012 vermeldet werden. Der Landkreis Konstanz hatte den „Gesundheitsverbund“ am 19. Dezember 2011 mit einem Stammkapital von 25.000 EUR gegründet. Aufgrund des Konsortialvertrags vom 26. Juli 2012 wurde das Stammkapital durch den Landkreis um 495.000 EUR auf 520.000 EUR durch eine Bareinlage erhöht. Außerdem wurden zwei neue Geschäftsanteile im Nennbetrag von jeweils 240.000 EUR gebildet und somit das Stammkapital der Gesellschaft durch Sacheinlage auf insgesamt 1.000.000 EUR erhöht. Die Übernahme der neuen Geschäftsanteile erfolgte durch die Spitalstiftung Konstanz sowie durch die Fördergesellschaft für die Hospizarbeit in Singen und im

Hegau sowie für die die Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee-Klinikum mbH.

Die Spitalstiftung Konstanz sowie die Fördergesellschaft leisteten ihre Einlage als Sacheinlage im Wege der Abtretung der jeweils einzigen Geschäftsanteile an der Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Klinikum Konstanz mbH bzw. an der Gemeinnützigen Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee-Klinikum mbH. Der Wert der Sacheinlagen wurde gemäß Gutachten einer Beratungsgesellschaft vom 23. Juli 2015 ermittelt, nachdem die ursprünglich zugrunde gelegte Unternehmensbewertung aus dem Jahr 2012 aufgrund formeller Fehler im Bewertungsprozess verworfen wurde. Von dem ermittelten Unternehmenswert wurde ein Betrag von jeweils 240.000 EUR auf die zu leistenden Geschäftsanteile angerechnet.

Soweit der eingebrachte Wert den Wert der jeweils eingebrachten Geschäftsanteile übersteigt, wurden Ausgleichsverbindlichkeiten gegenüber den jeweiligen Gesellschaftern eingestellt, die mit einem Garantiezins zu verzinsen sind.

Die Gesellschaftsanteile an der Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gemeinnützige GmbH sind wie folgt verteilt:

Landkreis Konstanz: 52 %

Spitalstiftung Konstanz: 24 %

Fördergesellschaft 24 %

II. Rahmenbedingungen

a) Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem stetigen und breit angelegten Aufschwung mit einem soliden binnenwirtschaftlichen Fundament. Die Kapazitäten sind gut ausgelastet, die Beschäftigung steigt weiter und die Verbraucherpreise sind stabil. In ihrer Herbstprojektion geht die Bundesregierung für das Jahr 2017 von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von preisbereinigt 2,0 Prozent aus. Für das Jahr 2018 wird ein Zuwachs von 1,9 Prozent erwartet.

b) Branchenbezogene Entwicklung

Die Gesundheitswirtschaft gehört zu den größten Branchen der deutschen Wirtschaft. Sie ist durch ihre Innovationskraft und ihre Beschäftigungsintensität ein Wachstums- und Beschäftigungstreiber. Die Entwicklung der Branche verläuft zudem stetiger als die der Gesamtwirtschaft. Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten werden dadurch gedämpft.

Um den Beitrag der Gesundheitswirtschaft für die Wertschöpfung und das Beschäftigungswachstum in Deutschland zu bemessen, lässt das BMWi seit mehreren Jahren regelmäßig ökonomische Studien zur Gesundheitswirtschaft durchführen. Das Herzstück dieser Analysen ist die Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR). Die GGR erlaubt es, die Gesundheitswirtschaft aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung herauszulösen und differenziert zu betrachten. Sie erfasst alle Güter und Leistungen mit Gesundheitsbezug, die in Deutschland erbracht werden, und geht damit über den Fokus der Gesundheitsausgabenrechnung hinaus.

Die derzeit aktuellste Auswertung der GGR, "Fakten und Zahlen", erfasst die Daten der Gesundheitswirtschaft bis 2016.

Die aktualisierten Zahlen für das Beobachtungsjahr 2016 zeigen erneut, dass die Gesundheitswirtschaft Wachstum und Arbeitsplätze schafft. Durch ihr konstantes Wachstum stabilisiert sie dabei die Konjunktur.

Die Erkenntnisse der GGR zeigen, dass die Gesundheitswirtschaft sich insgesamt positiv entwickelt. Aber es gibt auch einige Herausforderungen, die auf sie zukommen.

Fachkräfte

Qualifizierte Fachkräfte sichern Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Beschäftigung. Allerdings stehen schon heute viele der Berufe der Gesundheitswirtschaft auf der sogenannten Engpassliste der Bundesagentur für Arbeit.

Bedingt durch die demografische Entwicklung wird die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen und Gütern in den nächsten Jahren weiter steigen.

Vor allem in den Berufen der dienstleistungsorientierten Gesundheitswirtschaft fehlt es bereits jetzt an qualifizierten Fachkräften. In der Alten- und Krankenpflege sowie bei den Ärzten und Ärztinnen ist das Problem seit längerem bekannt.

Digitalisierung

Angesichts der steigenden Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen und -gütern und dem bereits angesprochenen Fachkräftemangel bietet die Digitalisierung durch erhebliche Effizienzgewinne und Wachstumssteigerungen Chancen für die Gesundheitswirtschaft.

Die Bruttowertschöpfung der deutschen Gesundheitswirtschaft betrug im Jahr 2016 rund 12 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Dies entspricht in etwa jedem achten Euro. Gleichzeitig ist sie Arbeitgeber für 7 Mio. Menschen in Deutschland. Darüber hinaus sind ihr rund 8,2 Prozent der gesamtdeutschen Exporte zuzuschreiben – und das obwohl die Branche einen Großteil ihrer Wertschöpfung durch die Erbringung von Dienstleistungen am Patienten erzielt. Die zentralen ökonomischen Kennzahlen der Gesundheitswirtschaft weisen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft überdurchschnittliche Wachstumsraten auf. Hinweis: Zahlen 2017 liegen noch nicht vor.

Die gesetzlichen Krankenkassen haben im 1. Halbjahr des Jahres 2017 einen Überschuss von rund 1,41 Milliarden Euro erzielt. Der Überschuss des 1. Quartals in Höhe von 612 Millionen Euro hat sich somit mehr als verdoppelt. Damit steigen die Finanzreserven der Krankenkassen bis Mitte 2017 - bei einem stabilen durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz von 1,1 Prozent - auf rund 17,5 Milliarden Euro.

Entwicklung im Krankenhausbereich:

Durch die Steigerung des Landesbasisfallwerts Baden-Württemberg in Höhe von nur 2,38% konnte im Jahr 2017 keine wesentliche Verbesserung der Finanzierungssituation im Krankenhausbereich erreicht werden.

Veränderungsrate für 2017

Das Bundesministerium für Gesundheit hat am 06.09.2016 die durchschnittliche Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen aller Mitglieder der Krankenkassen je Mitglied nach § 71 Abs. 3 SGB V bekannt gegeben. Die Veränderungsrate beträgt im gesamten Bundesgebiet + 2,50%. Die Veränderungsrate gilt als Obergrenze für die Steigerung des Landesbasisfallwerts.

Orientierungswert für Krankenhäuser 2016 / Veränderungsrate für 2017

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht gemäß den Vorgaben des Krankenhausentgeltgesetzes den sogenannten Orientierungswert für Krankenhäuser. Er gibt die durchschnittliche jährliche prozentuale Veränderung der Krankenhauskosten wieder, die ausschließlich auf Preis- oder Verdienänderungen zurückzuführen ist. Der am 30.09.2016 veröffentlichte Orientierungswert für das Jahr 2017 beträgt 1,54 %. Und liegt damit unter der Veränderungsrate für 2017 in Höhe von 2,50 %. Nach § 10 Abs. 6 Satz 5 KHEntgG entspricht in diesem Fall der Veränderungswert der Veränderungsrate.

Landesbasisfallwert 2017 Baden-Württemberg

Die Verhandlungspartner auf Landesebene vereinbarten im Ergebnis für 2017 eine Steigerung des Basisfallwerts (mit Ausgleiche) von 2,38%.

Pflegezuschlag 2017

Als Ersatz für den letztmalig im Jahr 2016 zu erhebenden Versorgungszuschlag wird ab dem Jahr 2017 ein Pflegezuschlag zur Förderung der pflegerischen Versorgung eingeführt. Die Höhe des Pflegezuschlags ist jährlich krankenhausesindividuell zu ermitteln und abhängig von der Höhe der Personalkosten für das Pflegepersonal. Dazu wird der Anteil der Personalkosten des Krankenhauses für das Pflegepersonal an den Personalkosten für das Pflegepersonal aller allgemeinen Krankenhäuser errechnet und dieser krankenhausesindividuelle Anteil auf die jährlich bundesweit zur Verfügung stehende Förder-summe von 500 Millionen Euro bezogen.

Hygiene-Förderprogramm

Mit dem Hygiene-Förderprogramm sollen in den Jahren 2013 bis 2019 insbesondere die Neueinstellung und Aufstockung vorhandener Teilzeitstellen von Hygienepersonal sowie die Fort- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegekräften zu qualifiziertem Hygienepersonal gefördert werden. Die Einrichtungen des Gesundheitsverbundes profitieren über die Einrichtung des neuen Zentralinstituts für Hygiene vom Förderprogramm.

Fixkostendegressionsabschlag

Die Vertragsparteien auf Ortsebene vereinbaren für im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich vereinbarte Leistungen, die über Fallpauschalen vergütet werden, unter Berücksichtigung der auf Bundesebene getroffenen Vorgaben und der individuell vorab zu vereinbarenden Höhe des Fixkostendegressionsabschlags das Abschlagsvolumen nach den Vorgaben des § 4 Abs. 2b KHEntgG erstmals für das Jahr 2017. Dieser beträgt im Regelfall 35% und maximal 50%. Eine Reihe von Ausnahmen sind vorgesehen. Diese Regelung ist bis 2018 befristet und wird ab 2019 individuell verhandelt.

Vergütungen von erbrachten Leistungen für Empfänger von Gesundheitsleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz außerhalb des Erlösbudgets

Mit dem KHSG werden Leistungen für Empfänger von Gesundheitsleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz auf Verlangen des Krankenhauses außerhalb des Erlösbudgets vergütet.

III. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Der Gesundheitsverbund führt seine Betriebsgesellschaften und Einrichtungen aus einer einheitlichen Verwaltungsstruktur heraus. Die GLKN (Holding) erbringt zentrale Dienstleistungen im Leitungs- und Verwaltungsbereich für die Betriebsgesellschaften. Außerdem sind beide Schulen für Gesundheits- und Pflegeberufe bei der Holding angesiedelt.

Die Laboratorien der Betriebsgesellschaften sind seit 2015 organisatorisch in der Holding angesiedelt. Aus rechtlichen Gründen erfolgt ab 2018 eine Rückverlagerung an die Betriebsgesellschaften.

Der Gesundheitsverbund hat seit 2015 ein verbundweit zuständiges Institut für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention eingerichtet und mit Prof. Markus Dettenkofer mit einem eigenen Chefarzt ausgestattet. Prof. Dettenkofer, ein ausgewiesener und bundesweit gefragter Fachmann auf dem Gebiet der Krankenhaushygiene.

Seit dem Juli 2016 ist Dr. Ulrike Scheske-Zink die neue und zugleich erste verbundweite Abteilungsleiterin für das Qualitätsmanagement(QM) im Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz (GLKN).

Aufgrund der ausschließlich verbundinternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen sowie des hohen Gewichts der Beteiligungen an den Krankenhausbetriebsgesellschaften in Singen und Konstanz hängt die Entwicklung der GLKN (Holding) maßgeblich von der Entwicklung der beiden Betriebsgesellschaften und damit auch von der Entwicklung der Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen ab.

Besondere Ereignisse 2017 waren:

Inbetriebnahme des Apotheken- und Logistikzentrums für den GLKN am Standort Konstanz

Für den Neubau des gemeinsamen Apotheken- und Logistikzentrums am Standort Konstanz wurde im März 2014 der Förderantrag eingereicht. Die Maßnahme wurde im April 2015 in das Landeskrankenhausbauprogramm 2015 aufgenommen. Baubeginn (Rückbau des Altgebäudes) war im Juni 2015. Das Fördergespräch wurde im Juli 2016 terminiert. Die Maßnahme wurde positiv bewertet und vom Land mit 10,12 Mio. EUR gefördert.

Die Inbetriebnahme ist im Oktober 2017 erfolgt.

Das Geschäftsjahr 2017 war gekennzeichnet von einer gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufigen Inanspruchnahme der Krankenhausleistungen

Wesentliche Ursachen waren die Auswirkungen der Schließung der Geburtshilfe Radolfzell sowie der Rückgang von Beatmungs- und Intensivstunden.

Der Ausbau der Geriatrie am Standort Radolfzell wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Neubaumaßnahme am Standort Konstanz:

Im Jahr 2017 wurden die Bautätigkeiten am Standort Konstanz konsequent fortgesetzt.

Der Neubau des Funktionstrakts sowie der Neubau Vincentius-Krankenhauses schritten planmäßig voran. Die Inbetriebnahme ist im März 2018 erfolgt.

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Funktionstrakts wird eine hauptamtlich geleitete Notaufnahme realisiert.

Außerdem konnte im Frühjahr 2018 ein Linksherzkathetermessplatz in Betrieb genommen werden

Masterplan IT-Weiterentwicklung

Der Landkreis fördert die Digitalisierung des Gesundheitsverbundes durch einen Investitionskostenzuschuss. Somit kann der Verbund der Forderung des Gesetzgebers zur Verbesserung der Prozesse nachkommen. Der Zuschuss ist abrufbar nach Projektfortschritt in den Jahren 2018 bis 2021 mit einer maximalen Fördersumme von rd. 15,7 Mio. €.

Das Projekt ist geeignet, dem Gesundheitsverbund einen großen Entwicklungssprung zu ermöglichen mit dem Charme, dass es allen Standorten des GLKN und damit der gesamten Bevölkerung des Landkreises gleichermaßen zugute kommt. Es werden positive Auswirkungen für die Patienten, eine Entlastung des Personals, erhebliche Verbesserungen in der Dokumentation und in der Abrechnung erwartet.

Masterplan Bau

Zur Baulichen Weiterentwicklung im GLKN wurde für alle Standorte eine Masterplanung Bau (MP) für Investitionsmaßnahmen sowie ein Masterplan Instandhaltung erstellt.

Masterplan Investitionen

Aufgrund der Förderpraxis des Landes werden erhebliche Eigenfinanzierungsanteile zu erbringen sein, die nach dem aktuellen Stand nicht leistbar sind zumal das DRG Vergütungssystem keine Investitionsanteile vorsieht.

Für die BGKN liegt das Gesamtvolumen bei ca. 37 Mio. €. Als wesentliche Maßnahme ist hier der BA III zu nennen.

Für BGHBK liegt das Gesamtvolumen bei ca. 57 Mio. €. Als wesentliche Maßnahme ist hier der Neubau eines Betten und Funktionsbaus am Standort Singen zu nennen.

Der AR hat in mehreren Sitzungen des Thema MP Bau beraten. Ein Konzept zur Sicherstellung der Komplementärfinanzierung konnte noch nicht abgestimmt werden.

Die Mittelfristige Finanzplanung des WPL 2018ff steht insoweit unter Finanzierungsvorbehalt.

Masterplan Instandhaltung

Für den Standort Konstanz sind Instandhaltungsmaßnahmen aufgrund der weit fortgeschrittenen Sanierungs- und Neubaumaßnahmen nicht prioritär.

Für HBK Standorte Singen und Radolfzell wurde ein erheblicher Instandhaltungsbedarf festgestellt. Nach Vorortbesichtigungen wurden die Maßnahmen jedoch zunächst aus finanziellen Gründen zurückgestellt.

Die **Neustrukturierung der Altverbindlichkeiten** in HBK wurde weiter vorangetrieben

Fachkräftemangel

Der bundesweit zu verzeichneten Pflegekräftemangel hat in 2017 auch die Krankenhausbetriebsgesellschaften spürbar getroffen. Im 4. Quartal 2017 mussten am Standort Konstanz aufgrund von Personalengpässen im Pflegedienst Betten gesperrt werden. Maßnahmen zur Beseitigung der Personalengpässe wurden eingeleitet.

Liquiditätslage

Finanziell verfügen die Gesellschaften derzeit über eine ausreichende Liquiditätslage. Die Liquidität wird laufend überwacht und mit den Plandaten abgeglichen. Ebenso verfügen die Gesellschaften über ein positives Eigenkapital.

Bei der BGKN wirken sich die Vorfinanzierung von förderfähigen Investitionsmaßnahmen (LHKM) und Eigenfinanzierungsanteile bei Investitionen negativ auf den Cashflow aus. Entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung des Cashflow sind in die Wege geleitet.

Geschäftsverlauf 2017

Gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2017 geplanten Überschuss in Höhe von T€ 235 wird ein Überschuss von T€ 1.257 erzielt.

Die Geschäftsleitung bewertet den operativen Geschäftsverlauf in 2017 als zufriedenstellend.

a) Ertragslage

Im Konzerngeschäftsjahr 2017 konnten Umsatzerlöse in Höhe von 249.684 TEUR erzielt werden. Dem stehen Personalkosten i. H. v. 169.374 TEUR, Materialaufwendungen i. H. v. 53.330 TEUR, Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen i. H. v. 12.281 TEUR und sonstige betriebliche Aufwendungen i. H. v. 25.494 TEUR gegenüber.

Die Patientenzahlen waren gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Der für die Beurteilung der Leistungsentwicklung wichtige Case Mix-Index als Indikator für die durchschnittliche Fallschwere hat sich

bei der „Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Konstanz mbH, Konstanz“ positiv entwickelt. Die „Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee-Klinikum mbH, Singen“ und die „Vincentius-Krankenhaus AG, Konstanz“ weisen einen leichten Rückgang aus.

Der Konzern weist im Berichtsjahr 2017 einen Konzernjahresüberschuss i. H. v. 1.257 TEUR aus. Das geplante Ergebnis von 235 TEUR konnte damit deutlich übertroffen werden.

In 2017 waren 3.669 (VJ 3607) Mitarbeiter (gem. § 267 Abs. 5 HGB) beschäftigt.

Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf in 2017 als zufriedenstellend.

Entwicklung der Leistungszahlen:

Betriebsgesellschaft Hegau-Bodensee-Klinikum Singen:

Ergebnisentwicklung			
Leistungszahlen	2016	Abw. in % zum VJ	2017
Hegau-Bodensee Klinikum			
Planbetten	676	0,0%	676
Fallzahl	30.345	-2,5%	29.600
Bewertungsrelationen	32.240	-3,4%	31.149
CMI (CM:Fallzahl)	1,062	-0,3%	1,059

Betriebsgesellschaft Konstanz:

Ergebnisentwicklung			
Leistungszahlen	2016	Abw. in % zum VJ	2017
Planbetten	350	0,0%	350
Fallzahl	16.057	1,6%	16.309
Bewertungsrelationen	16.067	2,4%	16.448
CMI (CM / Fallzahl)	1,001	0,8%	1,009

Vincentius Krankenhaus AG Konstanz:

Ergebnisentwicklung			
Leistungszahlen	2016	Abw. in % zum VJ	2017
Planbetten Orthopädie	60	0,00%	60
Fallzahl Orthopädie	1.556	0,58%	1.565
Bewertungsrelationen	3.517	-5,07%	3.339
CMI (Fallzahl / CM)	2,261	-5,62%	2,134
Plätze Reha	24	0,00%	24
Fallzahl Reha	408	8,09%	441

b) Vermögenslage und -struktur

Die Konzernbilanz weist zum 31.12.2017 ein Eigenkapital i. H. v. 19.643 TEUR aus. Dies entspricht - bei Saldierung des Sachanlagevermögens mit dem Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens - einer sehr geringen Eigenkapitalquote von 8,9 % (VJ 8,8 %).

Die Anlagenintensität (abzüglich Sonderposten) beträgt zum Bilanzstichtag 70,6 % (VJ 67,0 %).

Die ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz betreffen noch nicht erhaltene bzw. zweckentsprechend verwendete Fördermittel für Investitionsmaßnahmen. Der daraus erfolgte Bruttoausweis hat zu einer entsprechenden Verlängerung der Bilanzsumme geführt.

Dem Eigenkapital steht als wertbegründender Faktor der auf der Aktivseite ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert gegenüber. Dieser wurde im Zusammenhang mit der Aufdeckung stiller Reserven, die im Rahmen der Ausgliederung bei der Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee-Klinikum mbH, Singen, entstanden sind, gebildet.

c) Finanzlage und Kapitalstruktur

Obwohl die Eigenkapitalquote gering und ein hoher Verschuldungsgrad vorhanden ist, ist der Liquiditätsrahmen des Konzerns dennoch ausreichend. Der Konzern war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Liquiditätsentwicklung des Konzerns ist aus der Kapitalflussrechnung ersichtlich. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist mit 13,1 Mio. EUR positiv. Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit i. H. v. -32,8 Mio. EUR spiegelt den Zahlungsfluss der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen wider und konnte nicht vollständig aus dem Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit war mit 14,6 Mio. EUR bedingt durch die Zuwendungen für Investitionen positiv.

IV. Voraussichtliche Entwicklung und die wesentlichen Chancen und Risiken

Die mittelfristige Entwicklung des Konzerns wird wesentlich durch das weitere Zusammenwachsen des Gesundheitsverbundes auf der einen Seite und die politischen Rahmenbedingungen auf der anderen Seite bestimmt sein. In beiden Feldern sind diverse Chancen und Risiken zu identifizieren.

a) Chancen

Die Chancen für den Gesundheitsverbund generieren sich in den kommenden Jahren insbesondere aus den Potenzialen der Landkreislösung. Dabei spielt der Abbau von Doppelstrukturen eine zentrale Rolle. Mit diesem Ziel werden sowohl in den medizinischen Leistungsbereichen als auch im Bereich der Administration Abteilungen und Leitungsstrukturen zusammengeführt. Mit diesem Vorgehen werden abgestimmte Strukturen im Verbund geschaffen, die sowohl eine abgestimmte Investitionspolitik, wie z.B. für ein gemeinsames Apotheken- und Logistikzentrum, ermöglichen und insbesondere die Behandlungsqualität im Verbund weiter steigern werden. Mit Blick auf die Investitions- und Innovationskraft des Verbundes bietet die vorgenannte Zusammenführung die Möglichkeit einer abgestimmten Investitionspolitik im Gesamtverbund. Die Betriebsgesellschaften profitieren dabei in mehreren Bereichen. Zum einen sind Investitionen in medizinische Großgeräte durch die Unterstützung des Landkreises leichter möglich.

Zum anderen profitieren die Betriebsgesellschaften von der Investition in zentrale Strukturen, wie das geplante Logistikzentrum, durch den Abbau von Doppelstrukturen und den reduzierten Investitionsbedarf für die einzelne Gesellschaft.

Siehe hierzu auch Risiken

Die strategische Ausrichtung des Gesundheitsverbundes liegt in erster Linie nicht in der internen Strukturbereinigung, sondern darin das Gesundheitsangebot für die Kreisbevölkerung und die Patienten aus den angrenzenden Gebieten weiter abzurunden. Mit diesem Ziel werden weiterhin systematisch Lücken im Versorgungsangebot des Landkreises identifiziert und in die Leistungsplanung des Gesundheitsverbundes überführt.

Mit diesem Vorgehen wird sichergestellt, dass entsprechend unserem Versorgungsauftrag, der Bevölkerung auch weiterhin eine größtmögliche Bandbreite an Versorgungsleistungen angeboten wird. Im Rahmen der Vorhaltung des Angebotes steht das Bereitstellen einer zeitgerechten medizinischen Infrastruktur mit dem Anspruch einer hohen medizinischen Qualität zu vertretbaren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an oberster Stelle.

b) Risiken

Im Rahmen der Risikoanalyse ergibt sich ein vielschichtiges Bild an endogenen und exogenen Risiken. Unklar ist insbesondere die weitere Ausgestaltung der politischen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser.

Endogen ergeben sich mehrere Risikofaktoren, die kontinuierlich beobachtet werden.

Dazu gehört neben dem Arbeitsaufwand im Rahmen der Zusammenführung der Einrichtungen unter dem Dach des Gesundheitsverbunds die konsequente strategische Weiterentwicklung des Medizinischen Leistungsspektrums.

Die wesentlichen Risiken sind bereits beim Geschäftsverlauf 2017 beschrieben.

Diese betreffen im Wesentlichen folgende Punkte

- Gesetzliche Rahmenbedingungen
- Digitalisierung
- Personalrisiken (Fachkräftemangel)
- Bauliche Weiterentwicklung
- Investitionsfinanzierung
- Liquiditätsentwicklung

Das Risikomanagement deckt die wesentlichen Felder ab.

Finanziell verfügt die Gesellschaft derzeit über eine ausreichende Liquiditätslage. Ebenso verfügt die Gesellschaft über ein positives Eigenkapital.

Die in Abschnitt III dargestellten Investitionspläne erfordern voraussichtlich einen hohen Eigenfinanzierungsanteil. Auf Basis der derzeitigen Finanz- und Ertragslage kann dieser Eigenfinanzierungsanteil nicht erwirtschaftet werden.

c) Ausblick auf die Jahre 2018 und 2019

Für 2018 wird aktuell mit einem negativen Konzernergebnis von rd. 3,3 Mio. EUR gerechnet. Dabei sind Effekte aus der Abschreibung auf den Firmenwert aus der BGHBK (rund 1,0 Mio. EUR) bereits einkalkuliert. Die Geschäftsführung sieht für die Jahre 2018 und 2019 derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken. Dies hängt jedoch im Wesentlichen von der weiteren Leistungsentwicklung sowie den gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Tarifentwicklung ab.

Mit der Landkreislösung sind einige zukunftsweisende Entscheidungen getroffen worden. Der neue Gestaltungsspielraum wird verantwortungsvoll im Sinne des übertragenen Versorgungsauftrages gestaltet werden.

Singen, 17. Oktober 2018

Peter Fischer
Geschäftsführer

Rainer Ott
Geschäftsführer